

**Skript zum Infotag „Beyond Abi“  
für die Oberstufe der E-Schule am  
5. Mai 2017**

Inhalt:

	Seite
1. Die erste Zeit nach dem Abi	3
2. Qual der Wahl – Was will ich eigentlich werden?	3
3. Bewerbungen für Studium / Ausbildung	4
4. Auszug von Zuhause	5
5. Studienfinanzierung	6
6. Einfinden an der Uni	7
7. Auslandsaufenthalte im Studium	11
8. Tipps der ReferentInnen am 5. Mai 2017	11

Viel Spaß beim Lesen! Wenn Du danach noch Fragen zu einem der Themen hast - und Google Dir partout nicht weiterhelfen kann - dann melde Dich einfach. Dasselbe gilt für Nachfragen an unsere supernetten ReferentInnen des „Beyond Abi“-Infotags am 5. Mai 2017, die leite ich dann gern weiter. :)

→ [anne.i.weitzel@gmail.com](mailto:anne.i.weitzel@gmail.com)

## 1. Die erste Zeit nach dem Abi

Jetzt hat man so viele Möglichkeiten, wie es weitergehen kann... Vor allem bietet sich natürlich die Gelegenheit für ein Brückenjahr, in dem man sich eine Pause vom Lernen gönnen kann. :)

### → Work'n'Travel:

Ist eigentlich weniger Organisationsaufwand, als man vielleicht denkt. Daher würde ich auch davon abraten, die Reise über eine extra Agentur organisieren zu lassen – dieses Geld kann man sich gut sparen. Das Wichtigste ist eigentlich: 1. entscheiden, wo man wie lange hin möchte, 2. einen vernünftigen Reiseführer kaufen und sich ein bisschen auf das Land vorbereiten, 3. ggf. ein Visum beantragen (früh genug!), 4. eine Auslandsrankenversicherung abschließen (entweder über Deine normale Krankenkasse bzw. deren Partner oder sich eine im Reisebüro empfehlen lassen), 5. beim Hausarzt nachfragen, welche Impfungen aufgefrischt werden müssen, 6. sich eine Kreditkarte zulegen (z.B. von der DKB) und 7. abschätzen, wie hoch die Lebenshaltungskosten in den jeweiligen Ländern werden. Sollte man in Deutschland einen guten Ferienjob / Nebenjob haben, lohnt es sich normalerweise, vor der Reise schonmal eine Weile viel zu arbeiten und Geld anzusparen, dann muss man im Ausland nicht verzweifelt jeden noch so schlecht bezahlten Job annehmen.

### → Freiwilligendienste im In- und Ausland:

Hier bieten sich ein Bundesfreiwilligendienst oder ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bzw. Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) an. Die kleinen Unterschiede zwischen diesen Bezeichnungen findest Du unter: <http://www.bundesfreiwilligendienst.de/fsj-freiwilliges-soziales-jahr/unterschiede-fsj-bfd>. Weitere Infos zum FSJ/FÖJ findest Du unter:

<https://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Freiwilliges-Engagement/fsj-foej.html>.

Für Auslandsaufenthalte gibt es sehr viele verschiedene Organisationen, bei denen man einen Freiwilligendienst entweder selbst direkt organisieren kann oder – was häufiger passiert – man nutzt eine Organisation wie z.B. „weltwärts“, um ein Projekt zu finden (siehe z.B. [www.weltwaerts.de](http://www.weltwaerts.de)). Außerdem kann man in vielen Ländern auf der ganzen Welt einen „Internationalen Jugendfreiwilligendienst“ absolvieren. Dieser ist vergleichbar mit einem FSJ im Ausland, d.h. er ist auch staatlich gefördert. Nähere Infos findest Du unter: <https://www.ijfd-info.de/startseite.html>.

Eventuell kommt auch ein Au Pair-Aufenthalt für Dich in Frage? Hierfür gibt es unzählige Organisationen, die Gastfamilien vermitteln, einen Überblick liefert: <http://www.au-pair-agenturen.de>.

### → Praktika:

Sollte man im selben Jahr nach dem Abi direkt mit einer Ausbildung oder einem Studium loslegen wollen, könnte es hilfreich sein, über den Sommer erst noch ein Praktikum in dem Bereich zu machen, der Dich interessiert. So kannst Du Dir erst noch ein genaueres Bild von dem Beruf machen, auf den Du Dich hinbewegen möchtest. Eventuell kannst Du Dir dieses in einem anschließenden Studium sogar anrechnen lassen und so später Zeit und Stress (er)sparen!

## 2. Qual der Wahl – Was will ich eigentlich werden?

Ich persönlich fand diese Zeit der Unsicherheit während / nach des Abis ziemlich anstrengend. Man wird mit Fragen nach seinen Zukunftsplänen genervt und fast jeder hat zwei bis zweihundert

wohlgemeinte Ratschläge für einen parat, von denen wirklich nicht jeder hilfreich ist... Wie soll man so wichtige Entscheidungen treffen können? Rückblickend kann ich jetzt raten:

- Nicht alle gut gemeinten Tipps sind auch wertvoll. Ein Beispiel: Die Uniwelt hat sich in den letzten Jahren extrem verändert und dadurch haben sich im Vergleich zu früher ganz neue Bedingungen und auch Probleme ergeben.
- In meinen Augen das Wichtigste: Finde etwas, das Dir wirklich etwas bedeutet und für das Du gern Zeit und Kraft investierst. Ich stelle es mir furchtbar vor, ein Studium durchziehen zu müssen, das mich nicht wirklich fasziniert und das mir keinen richtigen Spaß macht.
- Daraus ergibt sich: Nicht verunsichern lassen, wenn man seine Leidenschaft gefunden hat! Auch wenn z.B. irgendwer von schwierigen Arbeitsmarktbedingungen in einem bestimmten Job gehört hat... Solche Vorhersagen sind immer mit einer gewissen Vorsicht zu genießen. Suche Dir Deinen eigenen Weg! :)

Was bei der Suche helfen kann:

- Der offizielle Studienführer der Bundesagentur für Arbeit (z.B. „Studien- und Berufswahl 2016/2017“), in dem sämtliche in Deutschland angebotenen Studiengänge aufgeführt sind. Darin findet man Inspiration und vor allem konkrete Studiengänge, nach denen man dann weiter googlen kann. Sehr nützlich!
- Die verschiedenen Tests und Beratungsangebote bei der Arbeitsagentur, z.B. „studienfeldbezogene Beratungstests“.
- Tage der offenen Tür oder Sprechstunden für Studieninteressierte direkt an den Unis.
- Über Facebookgruppen Studierende eines Studiengangs finden, für den Du Dich interessierst und fragen, ob sie Dich mal zu einer Vorlesung mitnehmen können. Wenn das klappt, kannst du Leute direkt nach ihren Erfahrungen fragen – besser geht's nicht!

### 3. Bewerbungen für Studium / Ausbildung

#### → Bewerbungen für Ausbildungen:

In der Regel beginnen Ausbildungen am 1. August oder 1. September jeden Jahres, viele Betriebe suchen allerdings schon ein Jahr im Voraus nach geeigneten Bewerbern. Grundsätzlich suchen große Unternehmen mit einer festen Personal- und Finanzplanung sehr viel früher nach Auszubildenden, während kleine mittelständische Unternehmen oftmals auch recht spontan noch Stellen ausschreiben.

Das **Wichtigste in Kürze:**

- Eine Bewerbung besteht aus Anschreiben, Lebenslauf und Deinen Zeugnissen.
- Das Anschreiben wird für jedes Unternehmen individuell angefertigt.
- Es gibt verschiedene Formen der Bewerbung. Die bekanntesten sind die Bewerbung per Mail, per Post oder online.
- Auf die Bewerbung folgt das Vorstellungsgespräch. Häufig wirst Du auch zu einem Einstellungstest eingeladen.

Dieser Abschnitt ist entnommen von [www.ausbildung.de](http://www.ausbildung.de), dort findest Du noch viel mehr super strukturierte, ausführliche Infos: <https://www.ausbildung.de/ratgeber/bewerbung>.

**Allgemeine Tipps:**

- Geht direkt in die Unternehmen und informiert euch über das Unternehmen an sich, nutzt zum Beispiel Ausbildungs-Informationen-Tage.
- Kümmert euch rechtzeitig um einen Ausbildungsplatz, da die Bewerbungsfrist oft schon ein Jahr

im Voraus endet.

- Nutzt die Gelegenheiten und macht Praktika, um in verschiedene Bereiche reinzuschnuppern, nur so könnt ihr herausfinden, in welche Richtung ihr später gehen möchtet.

#### → Bewerbungen für's Studium:

Hier ist es schwierig, allgemeingültige Tipps zu geben, da die Bewerbungsverfahren an den verschiedenen Unis sehr unterschiedlich sein können. Unter Umständen kann man sich das Leben etwas vereinfachen, indem man Bewerbungen über [www.hochschulstart.de](http://www.hochschulstart.de) verschickt (ein zentrales System, das Studienbewerbungen koordiniert, man muss dort jedoch ein Ranking seiner Wunsch-Studienplätze erstellen). Vor allem aber, wenn man erstmal viele Bewerbungen verschicken möchte, um sich dann erst zwischen den Zusagen zu entscheiden, muss man in den sauren Apfel beißen und sich an jeder Uni einzeln bewerben. Hierbei ist am Wichtigsten:

- früh genug schonmal nachsehen, ob Dein Wunsch-Studiengang **zulassungsbeschränkt** ist (d.h., ob es einen NC gibt) oder ob man sich einfach direkt einschreiben kann
- früh genug checken, wann **Bewerbungsfristen** enden!
- manche Unis verlangen für einzelne Studiengänge **Eignungstests** (oft im sportlichen und künstlerischen Bereich) oder **besondere Vorerfahrungen** (z.B. Praktika vor dem Studium, Nachweise über Fremdsprachenkenntnisse etc.) → rechtzeitig darum kümmern.

Tipp: Einen kühlen Kopf bewahren! Die Homepages der Unis sind sehr oft sehr unübersichtlich und es ist nicht ganz so einfach herauszufinden, wie die Bewerbung funktioniert. **Keine Panik**, das geht vielen so, nimm Dir genug Zeit und suche in Ruhe alle wichtigen Infos raus.

## 4. Auszug von Zuhause

Für viele mit das Beste an der Zeit nach dem Abi! Trotzdem kann es, gerade wenn man sich nebenher für Studiengänge bewirbt, Ferienjobs hat oder gerade erst aus einem Auslands-Freiwilligendienst zurückkommt, ziemlich viel Arbeit sein... Daher ein paar Tipps von uns:

#### → Suche:

- Zimmer finden sich im **Internet** am besten (z.B. unter [www.wg-gesucht.de](http://www.wg-gesucht.de) – trotz des Namens findet man dort auch Wohnungen).
- **WGs** haben viele Vorteile: oft günstigere Miete und man kann viele Dinge gemeinsam anschaffen, was ebenfalls Geld spart, besonders in einer neuen Stadt findet man leichter Anschluss, viele Probleme kann man gemeinsam lösen (wenn z.B. mal wieder die Waschmaschine kaputt geht...) und irgendjemand hat immer ein offenes Ohr für Dich. Es versteht sich aber von selbst, dass die Chemie der MitbewohnerInnen stimmen muss, sonst kann das Ganze auch in einer kleinen bis mittleren Katastrophe enden...
- um die Miete in verschiedenen Städten zu vergleichen, eignen sich sog. „**Mietspiegel**“ - einfach mal googlen!
- es kann, wenn man nicht viel Glück hat, in manchen Städten ziemlich lange dauern, etwas passendes zu finden, denn leider ist der Wohnraum oft knapp. Daher unbedingt **so früh wie möglich** anfangen zu suchen. Eine gute Möglichkeit, um sich die Suche zu erleichtern, ist es, erstmal etwas zur Zwischenmiete zu suchen. Viele Studierende vermieten ihre Zimmer unter, während sie in Praktika oder auf Reisen sind. So eine (oft voll möblierte) **Zwischenmiete** zum Studienbeginn ermöglicht es Dir, dich erstmal in der neuen Stadt zurecht zu finden (so lernst Du die verschiedenen Stadtteile besser kennen und findest heraus, wo man gut leben kann) und vor allem auch zeitlich flexibel zu Wohnungs- oder WG-Besichtigungen zu gehen. Leider ergeben die

sich nämlich oft sehr kurzfristig...

### → Organisatorisches und Finanzen

- In Deutschland besteht **Meldepflicht**: Du musst deinem zuständigen Bezirksamt (auch: Bürgeramt, Stadtbüro, o.ä.) also mitteilen, wenn du umziehst, idealerweise innerhalb der vorgegebenen Frist (oft eine Woche). Diese Änderung deiner Adresse wird auch in Deinem Personalausweis vermerkt. In der Regel ist es am einfachsten, deine neue Adresse als Erstwohnsitz anzugeben. Wenn man z.B. jedes Wochenende bei den Eltern verbringt, kann man sie auch als Zweitwohnsitz nennen, das kostet normalerweise aber.
- Eine Weile nach Deiner Ummeldung wirst Du Post von der **GEZ** erhalten, in welcher sie Dich zum Zahlen auffordert – was Du aber nicht unbedingt tun musst. Der sog. Rundfunkbeitrag wird seit 2013 pro Haushalt gezahlt, das bedeutet dass man sich in einer WG die Kosten (17,50€ pro Monat) teilen kann. In diesem Fall zahlt einer der MitbewohnerInnen den Betrag, die anderen müssen der GEZ mitteilen, wer in ihrer WG bereits zahlt, um sich befreien zu lassen. Generell befreit von diesen Gebühren sind Studierende, die BAföG erhalten.
- Damit Deine Eltern weiterhin **Kindergeld** erhalten können, muss man normalerweise jedes Semester eine neue Studienbescheinigung bei der Familienkasse einreichen.
- Thema **Krankenversicherung**: Bei gesetzlich versicherten Eltern sind die Kinder meist familienversichert, d.h. sie müssen sich erst ab dem Alter von 23 bzw. wenn sie in einer Ausbildung / Studium sind, erst ab 25 selbst versichern (Ausnahme: Du verdienst mehr als 450€ monatlich). In allen anderen Fällen musst Du vor Studienbeginn eine Krankenversicherung abschließen.
- ...und zur **Haftpflichtversicherung**: Normalerweise musst Du erst eine eigene abschließen, sobald Du richtig arbeitest und Lohn erhältst.

## 5. Studienfinanzierung

Tipp: Die Homepage [www.studis-online.de](http://www.studis-online.de) bietet unglaublich viele, gut recherchierte Informationen rund ums Studium. Gerade zum Thema Studienfinanzierung ist zum Einstieg diese Übersicht Gold wert: <https://www.studis-online.de/StudInfo/Studienfinanzierung>

### → Der Klassiker - BAföG:

Diese **staatliche Förderung** (nach dem sog. **Bundesausbildungsförderungsgesetz**) berechnet sich je nach der finanziellen Lage des Studierenden und seiner Familie. Unter <https://www.bafoeg-rechner.de/Rechner/check.php> kannst Du probeweise berechnen lassen, ob und wenn ja, wie viel Geld du im Rahmen von BAföG Du erhalten kannst (am besten mit den Eltern gemeinsam ausfüllen, da jede Menge Angaben benötigt werden). In aller Regel sieht die Förderung für ein Hochschulstudium so aus, dass Dir die Hälfte des gesamten Betrags vom Staat geschenkt wird, die andere Hälfte ist ein zinsloses Darlehen, welches Du in Deinem späteren Berufsleben einkommensabhängig in vierteljährlichen Raten zurückzahlen musst. Nähere Infos zum BAföG im Allgemeinen findest du unter: <https://www.bafoeg-rechner.de/FAQ/bafoeg-for-beginners.php> .

Tipp: Auch Auszubildende können mit BAföG gefördert werden!

### → Nebenjobs:

Diese Lösung liegt natürlich nahe und die allermeisten Studierenden jobben neben Ihrem Studium auch. Grundsätzlich ist es eine super Möglichkeit, sich etwas dazu zu verdienen, ich würde allerdings empfehlen, ein paar Dinge zu beachten:

- Je nach Studiengang, dem eigenen Bedarf an Lernzeit, dem persönlichen Anspruch an Noten und

auch der individuellen **Belastbarkeit** kann man unterschiedlich viel nebenher arbeiten gehen. Im Idealfall probiert man das im ersten Semester erstmal aus. Sich Woche für Woche todmüde zu arbeiten und dadurch nicht genug für die Uni machen zu können sollte man, wenn es irgendwie geht, vermeiden.

- Es ist super praktisch, wenn der Nebenjob auch **studiumsrelevante Erfahrungen** bringt. Das hilft einem bei der Berufswahl weiter und macht sich natürlich auch gut im Lebenslauf. Am besten geeignet dafür sind Arbeitsstellen als Studentische Hilfskräfte (SHKs), auch HiWis genannt, bei denen man meist auch ganz gut verdient. Recht viele Lehrstühle an den Unis stellen schon Studierende ab dem 1./2. Semester ein, einfach mal umhören, auf Stellenausschreibungen achten oder auch gern direkt in den jeweiligen Sekretariaten nachfragen. Positiver Nebeneffekt: Man lernt ein paar DozentInnen kennen, was nützlich sein kann wenn man eine/n BetreuerIn für eine Hausarbeit, Bachelorarbeit oder ein Praktikum sucht. Außerhalb der Uni können aber auch Betriebe aller Art SHKs einstellen (z.B. nehmen manche Arztpraxen Medizinstudierende).

### → Stipendien:

Vorneweg – nicht direkt davon ausgehen, dass ein Stipendium nur durch Spitzennoten erreicht werden kann! Es gibt verschiedenste Stiftungen, die ganz unterschiedliche Auswahlkriterien haben. Für Vollstipendien gibt es in Deutschland 6 große, parteinahe Förderwerke (von CDU, SPD, Grüne, FDP, Linke und CSU), außerdem 4 konfessionelle Träger (evangelisch, katholisch, jüdisch und muslimisch) und eine gewerkschaftnahe Stiftung (Hans-Böckler-Stiftung), eine Stiftung der Deutschen Wirtschaft und zuletzt die Studienstiftung des Deutschen Volkes (als einzige völlig politisch, konfessionell und weltanschaulich unabhängig). Eine Übersicht über die wichtigsten Infos zu diesen Förderwerken findest Du unter <https://www.studis-online.de/StudInfo/Studienfinanzierung/stipendien.php?seite=2> . Zusätzlich gibt es unzählige Stiftungen, die sog. Teilstipendien vergeben (was immer noch viel Geld sein kann!), viele davon sind regional, weshalb es sich lohnt, mal konkret für den eigenen Studienort oder die eigene Uni zu recherchieren. Drei Datenbanken, in denen man suchen kann, sind [www.mystipendium.de](http://www.mystipendium.de) , e-fellows.net (<http://www.e-fellows.net/Studium/Stipendien/Stipendien-Datenbank/Stipendium-suchen-finden>) und [www.stipendienlotse.de](http://www.stipendienlotse.de) (vom Bundesministerium für Bildung und Forschung).

### → Studienkredite:

Sich zu verschulden, sollte generell eher die letzte Option sein, aber u.U. lohnt es sich. Einen Überblick über das Thema findest Du hierunter: <https://www.studis-online.de/StudInfo/Studienfinanzierung/bildungskredit.php> oder hier <https://www.studis-online.de/StudInfo/Studienfinanzierung/studiendarlehen.php>

## 6. Einfinden an der Uni

Die allererste Zeit an einer Uni kann erstmal ziemlich verwirrend und anstrengend sein. Das ganze System ist zur Schule grundverschieden (was viele Vor-, aber auch Nachteile hat) und es gibt viel organisatorischen Kram, durch den man erstmal durchsteigen muss. Daher hier erstmal meine

### → wichtigsten Tipps:

- Sobald Du weißt, in welchem Studiengang Du studieren wirst, such bei **Facebook** mal nach einer entsprechenden Gruppe (bei mir ist das z.B. „Psychologie Erstsemester Uni Köln WS2014/15“) . Oft werden diese von eurer Fachschaft oder verschiedenen Studierenden höherer Semester erstellt und moderiert, und je nach deren Engagement werden hier viele wichtige Infos weitergeleitet, z.B. zu Ersti-Veranstaltungen, wichtigen Fristen und allgemeinen Hinweisen zu eurem Studiengang.

Außerdem kann man verschiedenste Fragen in der Gruppe gemeinsam klären und (besonders am Anfang ganz wichtig) soziale Kontakte knüpfen. Generell gilt – irgendwer hat immer eine blödere Frage als man selbst, also trau Dich ruhig, alles zu fragen ;)

- Direkt anschließend solltest Du nachsehen, ob es für Deinen Studiengang **offizielle Mailinglisten** gibt, auf die man sich eintragen sollte. Diese können betrieben sein von der Uni, der Fakultät, dem Department oder den Mitarbeitern des jeweiligen Studiengangs selbst. Falls es solche E-Mail-Verteiler bei euch gibt, werden darüber die wichtigsten organisatorischen Hinweise kommuniziert (z.B. bis wann man sich für die Veranstaltungen eines Semesters beworben haben muss oder wenn die Noten einer Klausur veröffentlicht wurden).
- Die wichtigsten Dokumente, die Du Dir zu Beginn Deines Studiums ansehen solltest (und nachher auch noch öfter brauchen wirst) sind der **Studienverlaufsplan**, die **Prüfungsordnung** und das **Modulhandbuch** (Achtung, von allen dreien meist gibt es alle paar Jahre neue Versionen und Du musst darauf achten, die für Dich geltenden zu erwischen). Meist findet man diese Dokumente leicht über Google und sie können wirklich viele typische Fragen klären.
- Je schneller man sich ein **soziales Netz** innerhalb seines Studiengangs aufgebaut hat, desto besser. Es erleichtert einem das Studentenleben extrem, sich austauschen zu können und sich z.B. gegenseitig an wichtige Anmeldefristen zu erinnern, Erinnerungsprotokolle von Klausuren der letzten Jahre unter der Hand weiterzugeben (super wichtig!) oder sich Seminare bzw. DozentInnen zu empfehlen (oder eben auch von Veranstaltungen abzuraten). In der Vorbereitung auf Klausuren ist es außerdem ratsam, feste Lerngruppen zu bilden (man findet schnell heraus, mit wem man technisch und menschlich gut arbeiten kann, welche Gruppengröße geeignet ist usw.).
- Immer ein Auge auf die **Fristen** haben! Die Einwahlphase für Veranstaltungen eines Semesters oder gar die Anmeldephase für Klausuren zu verpassen kann u.U. zu einem gewaltigen Problem werden – passiert leider immer wieder.

**Tipp: Nie die Bedeutung von Sozialkontakten in der Uniwelt unterschätzen! Die besten Hinweise bekommt man meist von KommilitonInnen, besonders denen Hörerer Semester.**

An diesen Punkten sieht man schon deutlich, dass der größte Unterschied zwischen Schule und Uni tatsächlich der ist, dass es zu nahezu 100% in der **eigenen Verantwortung** liegt, sich wichtige Informationen zu beschaffen, seine Studienorganisation geregelt zu bekommen und schließlich auch den Lernstoff zu schaffen. Das ist zu Anfang eine große Umstellung, man gewöhnt sich jedoch daran. Auch sollte man sich darauf einstellen, dass gerade große Unis am Anfang ziemlich anonym wirken können, aber auch das bessert sich mit der Zeit. :)

### → Sonstiges:

- **Ersti-Veranstaltungen** mitmachen! Meist sind das vor allem Spiele, Stadtrallyes usw., bei denen sich oft schon die ersten Freundeskreise zusammenfinden. Außerdem gibt es meist aber auch Campus- bzw. Fakultätsführungen und Einführungskurse (z.B. für die Universitätsbibliothek).
- In der Uni darf bzw. muss man sich seinen **Stundenplan selbst zusammenstellen**. Das hat natürlich Vorteile (in manchen Studiengängen hat man relativ viel Auswahl), aber es bringt auch mit sich, dass man genau auf die Einwahlfristen achten muss. Besonders im ersten Semester passiert es gern, dass man diese verpasst. Also genau nachlesen, wann und wie Du Dich darum kümmern musst – oft ist das schon, bevor dein eigentliches Studium beginnt!! Noch ein Wort zur Belegung von Veranstaltungen: Schau wirklich, was Dich interessiert und wähle nicht nur nach „was bedeutet am allerwenigsten Aufwand“. So hast Du viel mehr Spaß in Deinem Studium :) Nimm Dir dann auch ruhig genug Zeit für das, was du alles studieren möchtest. Die Regelstudienzeit wird definitiv überbewertet!

- Am besten direkt im ersten Semester rausfinden, welche neuen **Vorteile** man als StudentIn eigentlich genießt! Dazu zählen das Semesterticket, günstiges Essen in der Mensa, der Hochschulsport (Homepage oder Flyer suchen), finanzielle Ermäßigungen (manchmal speziell für Erstis) für Theater, Kino, Mietfahrräder usw. und die Option, Sprachkurse an der Uni zu belegen (oft kann man sich diese auch für den eigenen Studiengang anrechnen lassen \*win-win\*).
- Auch an Unis findet Politik, nämlich sog. **Hochschulpolitik** statt. Dafür gibt es verschiedene Hochschulgruppen (entsprechen Parteien) und Gremien der Uni, in denen Studierende ein Mitspracherecht haben. Daher finden auch regelmäßig Wahlen statt. Es lohnt sich unbedingt, diese Chance zu nutzen, sei es indem man sich aktiv engagiert oder einfach nur mit wählt.

### → Unilexikon:

Auf der Homepage der Uni Köln habe ich ein nützliches Lexikon mit allen wichtigen Uni-relevanten Begriffen gefunden. Hier ist die Auswahl derer, die ich für den Anfang besonders wichtig finde (z.T. habe ich Angaben gekürzt oder erweitert):

- **Akademisches Viertel** - So wird die Viertelstunde bezeichnet, die eine Lehrveranstaltung später beginnt als im Vorlesungsverzeichnis angegeben. So fängt eine Veranstaltung, die z.B. mit 9.00 Uhr c.t. (lat. cum tempore - "mit Zeit") angekündigt wird, tatsächlich erst um 9.15 Uhr an. Wenn eine Veranstaltung pünktlich um 9.00 Uhr beginnt, wird dies mit 9.00 Uhr s.t. (lat. sine tempore - "ohne Zeit") angegeben.
- **AStA**: Der Allgemeine Studierendenausschuss ist das ausführende Organ der Studierendenvertretung, das vom Studierendenparlament gewählt wird. Der AStA nimmt - mit Vorstand und verschiedenen Referaten - die laufenden Geschäfte der studentischen Selbstverwaltung wahr und bietet bestimmte Serviceleistungen wie Rechts-, BAföG- und Sozialberatung an.
- **Bachelor**: Der Bachelor ist der erste berufsqualifizierende Hochschulabschluss. Als Bachelor of Science (B.Sc.) wird er z.B. in den Naturwissenschaften, als Bachelor of Arts (B.A.) in den Geisteswissenschaften verliehen. Die Regelstudienzeit beträgt meist drei Jahre. Dem Bachelor kann ein Master-Studium folgen (gestuftes Studienmodell).
- **Beurlaubung**: Unter bestimmten Umständen - z.B. Auslandsstudium, Bundeswehr, Krankheit, Zivildienst aber auch Schwangerschaft, Kindererziehung oder die Pflege von nahen Angehörigen - ist es möglich, sich vom Studium beurlauben zu lassen. Die Beurlaubung befreit von den Verpflichtungen des Studiums, wobei der Studierendenstatus und die studentische Krankenversicherung erhalten bleiben. In der Regel entfällt das Semesterticket. Antrag und weitere Erläuterungen finden Sie online, z.B. beim Studierendensekretariat. Die Beurlaubung wird i.d.R. im Studierendensekretariat beantragt und ist i.d.R. ab dem 2. Semester möglich.
- **Blockveranstaltung**: Eine Lehrveranstaltung, die nicht über die gesamte Dauer eines Semesters, sondern "en bloc", oft am Wochenende, stattfindet.
- **Credit Points (CP)**: Credit Points (CP) sind Leistungspunkte (LP), mit denen der Arbeitsaufwand (workload) gemessen wird. Ein CP entspricht (in der Theorie) 30 Stunden Arbeit. Die Einführung von CPs dient der Kompatibilität der Studiensysteme im In- und Ausland. Maßgeblich ist dabei das European Credit Transfer System (ECTS). Es basiert darauf, dass Studierende innerhalb eines Jahres 60 CP für ihr Studium erbringen, für ein Semester somit 30 CP.
- **Fachschaften**: Studentische Selbstverwaltung und Interessenvertretung eines Faches. Fachschaften bieten insbesondere in der ersten Semesterwoche i.d.R. Beratungen und Einführungen für StudienanfängerInnen an. Sie sind Ansprechpartner bei studentischen Belangen.
- **Fakultät**: Latein für „Fähigkeit, Wissensgebiet“. Abteilung, die zusammengehörende Wissenschaften umfasst, z.B. Philosophische Fakultät. Sie setzen sich aus ProfessorInnen,

DozentInnen, wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen MitarbeiterInnen sowie den Studierenden zusammen. Die Fakultäten sind für die Pflege der in ihrem Bereich vertretenen Wissenschaften in Forschung und Lehre zuständig (z.B. das Erstellen der Prüfungsordnungen). Die Vertretung der Fakultät und Wahrnehmung der laufenden Geschäfte obliegt dem/der Dekan/in.

- **Immatrikulation / Exmatrikulation:** Die Einschreibung an einer Uni in einem bestimmten Studiengang. Bei Abbruch oder erfolgreichem Abschluss des Studiums folgt die Exmatrikulation.
- **Institut:** Organisatorische Einheit eines Faches mit den entsprechenden Räumlichkeiten wie Bibliothek, Büros für DozentInnen, Institutssekretariat bzw. Geschäftszimmer. Einige Institute werden auch Seminar genannt (z.B. Romanisches Seminar).
- **Leistungsnachweis:** Über erfolgreich absolvierte Vorlesungen/Seminare/Übungen erhalten die Studierenden eine Bescheinigung (online oder auf Papier). Leistungsnachweise werden durch Klausuren, Hausarbeiten, Referate etc. erworben.
- **Modul:** ist eine inhaltlich und zeitlich definierte Lehr- und Lerneinheit, die sich aus verschiedenen Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Übungen, Praktika, Seminaren etc.) zusammensetzen kann. Je nach Studiengang können einzelne Module obligatorisch oder durch andere ersetzbar sein, so dass unterschiedliche Kombinationsmöglichkeiten entstehen (siehe jeweiliges Modulhandbuch). Für Module werden in der Regel die zu erzielenden Leistungspunkte (Credit Points) ausgewiesen.
- **Privatdozent\*in (PD):** ist die akademische Bezeichnung für eine/n WissenschaftlerIn, die nach bestandener Habilitation noch keine Professorenstelle hat.
- **Professor\*in:** Hochschullehrer\*in, i.d.R. habilitiert und oft Inhaber\*in eines Lehrstuhls, vertritt ein Fachgebiet in Forschung und Lehre selbstständig.
- **Prüfungsamt:** Prüfungsämter oder Prüfungsausschüsse sind für die Organisation der Prüfungen und der damit verbundenen Angelegenheiten wie Zulassung zur Prüfung und Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen zuständig. Die akademischen Prüfungsämter sind für Bachelor- und Masterprüfungen zuständig. Die staatlichen Prüfungsämter führen die Abschlussprüfungen in Jura, Medizin und den auslaufenden Lehramtsstudiengängen durch. Sie sind verschiedenen Ministerien zugeordnet, nehmen ihre Aufgaben aber meist am Hochschulort wahr. In der Regel bieten Prüfungsämter telefonische und/oder persönliche Sprechstunden an, was bei der Klärung aller studiumsrelevanten organisatorischen Fragen weiterhelfen kann.
- **Prüfungsordnung:** legt die Anforderungen für das Studium und die Prüfungen fest. Sie regelt die Zulassungsvoraussetzungen und den Ablauf der Prüfungen. Prüfungsordnungen werden, soweit verfügbar, in den Prüfungsämtern ausgegeben und können im Internet eingesehen werden.
- **Regelstudienzeit:** Zeit, in der ein Vollstudium in der Regel mit allen Anforderungen einschließlich Prüfungen absolviert werden kann. Es handelt sich um einen Richtwert, der über- oder unterschritten werden kann.
- **Rückmeldung:** Zu jedem neuen Semester muss man sich rückmelden, oft geschieht das einfach, indem man den neuen Semesterbeitrag an die Uni überweist. Wie die Regelungen an Deiner Uni jedoch im Einzelnen sind, solltest Du am Ende des ersten Semesters genau nachlesen.
- **Semesterbeitrag:** Sozialbeitrag, der zum größten Teil für die Deckung laufender Kosten des Kölner Studentenwerks und der studentischen Selbstverwaltung bestimmt ist. Einen großen Anteil am Semesterbeitrag hat das Semesterticket.
- **Seminar:** 1. Zumeist in Gesprächsform ablaufende Lehrveranstaltung (Pro-, Haupt- und Oberseminar). 2. Auch als Bezeichnung für Institute gebraucht (z.B. Historisches Seminar).  
→ Im Gegensatz zu Vorlesungen mit Schulunterricht vergleichbar.
- **Studienordnung:** regelt, basierend auf den Bestimmungen der jeweiligen Prüfungsordnung, den Ablauf des Studiums. Der Studienordnung sind Angaben zu den Studienzielen, -inhalten und

-anforderungen der Fächer zu entnehmen. Studierende erfahren, welche Lehrveranstaltungen in den verschiedenen Studienphasen obligatorisch, welche wahlweise zu besuchen und wie viele Leistungsnachweise zu erwerben sind.

▪ **Tutorium:** Kleingruppe, in der meist StudienanfängerInnen unter Betreuung älterer Studierenden (TutorInnen) arbeiten.

## 7. Auslandsaufenthalte im Studium

Generell gibt es mehrere Möglichkeiten, einen Teil des Studiums im Ausland zu verbringen. Der übliche Weg ist ein Auslandssemester, aber es ist auch möglich, sich ein Urlaubssemester zu nehmen und währenddessen einfach ein oder mehrere Praktika im Ausland zu machen. Die meisten Unis haben ein International Office oder ähnliches, das Studierende berät. Hier bekommt man die beste Hilfe, da viele Fragen individuell mit der Heimatusi und der Gastuni im Ausland geklärt werden müssen.

Zur Organisation und natürlich auch Finanzierung eines Auslandssemesters stehen mehrere Optionen zur Auswahl und es gibt einiges, das man bei der Planung beachten sollte. Die ZEIT Campus hat dazu einen guten Überblicksartikel veröffentlicht:

<http://www.zeit.de/campus/2015/03/auslandssemester-kosten-studiengebuehren-faq/komplettansicht>

Konkret zum EU-Programm „Erasmus+“ (früher nur „Erasmus“) findest Du hier weitergehende Informationen: <https://eu.daad.de/infos-fuer-einzelpersonen/foerderung-fuer-studierende-und-graduierte/auslandsstudium/de/>

## 8. Tipps der ReferentInnen am 5. Mai 2017

→ **Robin, duales Studium Soziale Arbeit:**

**TIPP 1:** Die Arbeit als Sozialarbeiter oder Sozialarbeiterin ist nicht zu unterschätzen. Sich 40 Stunden mit Problemen und Krisen anderer Menschen auseinandersetzen, hat einen Einfluss auf das eigene Wohlbefinden. Work-Life-Balance und Psychohygiene spielen eine wichtige Rolle im Leben eines Sozialarbeiters oder einer Sozialarbeiterin.

**TIPP 2:** Versuche neben Deinem Studium Praxiserfahrung zu sammeln, sei es ehrenamtlich oder im Rahmen einer Nebentätigkeit. Soziale Arbeit lebt von ihren Praxisbezügen. Hinzu kommt, dass Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen bevorzugt Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen mit Praxiserfahrung einstellen. Für manche Masterstudiengänge ist Praxiserfahrung von mindestens einem Jahr sogar eine Zugangsvoraussetzung.

**TIPP 3:** Es heißt oft, dass ein Bachelor in Sozialer Arbeit ausreicht. Finanziell gesehen mag das stimmen. Es gibt nur wenige Stellen im höheren Dienst für Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen. Der Bachelor in Sozialer Arbeit ist aber sehr generalistisch. Möchtest du dich später spezialisieren, wirst du einen Master oder zumindest eine gute Fortbildung machen müssen.

→ **Helena & Anne, Studium Psychologie:**

**TIPP 1:** Die Psychologie ist ein sehr breit gefächertes Fachgebiet, was u.a. auch ihren besonderen Reiz ausmacht. Der größte Teil unseres Stoffs hat noch nicht mal was mit psychischen Krankheiten zu tun! Das Studium vermittelt z.B. sehr viel methodisches Wissen darüber, wie empirische

Forschung funktioniert, d.h. darüber wie wissenschaftliche Studien geplant, durchgeführt und ausgewertet (*Stichwort: Statistik ;-)* ) werden. Außerdem beschäftigen wir uns allgemein viel mit dem Denken, Wahrnehmen und Empfinden von Menschen in verschiedensten Kontexten (soziale Interaktion, Medien, Wirtschaft, Pädagogik...). Es gibt nach dem Studium also viel mehr Optionen als nur den Weg zum Psychotherapeuten.

**TIPP 2:** Man sollte sich vor dem Studium ein bisschen informieren, an welchen Unis welche Schwerpunkte gesetzt werden und nach persönlichem Interesse entscheiden.

**TIPP 3:** Sowohl Englisch als auch Mathe sollten nicht Deine absoluten Hassfächer in der Schule gewesen sein, da viel auf Englisch gelesen werden muss (v.a. publizierte wissenschaftliche Studien) und man auch recht viel Statistik lernt. Allerdings bedeuten nur mittelmäßige Noten in diesen Fächern wirklich keinen Hinderungsgrund für ein Psychologiestudium – man kann sich auf jeden Fall durchbeißen.

### → Marie, Studium Gymnasiallehramt (Deutsch & Ethik):

**TIPP 1:** Du solltest lieber Hausarbeiten schreiben als Klausuren.

**TIPP 2:** Du solltest gerne viel lesen.

**TIPP 3:** Du solltest gut darin sein bzw. Spaß daran haben, Deine Arbeit selbst zu organisieren.

### → Mario, Studium Medizin:

- um einen der begehrten Studienplätze zu bekommen:

**TIPP 1:** TMS schreiben und gut abschneiden. Ggf. mit Hilfe von spezieller, professioneller Vorbereitung. Siehe: [www.tms-info.org](http://www.tms-info.org)

**TIPP 2:** Auf Restplätze (Losverfahren) direkt bei den Unis bewerben.

**TIPP 3:** Rangliste der Wunsch-Unis nach Erfolgchance gestalten, nicht nur nach Wunsch.

- allgemein:

**TIPP 4:** Besonders als G8-ler überlegen, ob man nicht doch ein Jahr Lebenserfahrung sammeln möchte. → BFD, FSJ, Work&Travel etc.

**TIPP 5:** Vor-lernen bringt in der Regel nichts, aber das Lernen trotzdem nicht verlernen.

**TIPP 6:** In der Zeit zwischen Erwerb der allgemeinen Hochschulreife und Studienbeginn kann das dreimonatige Krankenpflegepraktikum (Pflicht!) schon abgeleistet werden.

### → Janina, Rettungsassistentin:

Unsere Aufgabe ist die medizinische Notfallversorgung von Menschen, die in Not geraten. Wir sind rund um die Uhr für jeden da. 24/7, 365 Tage im Jahr. In diesem Berufsbild siehst du Menschen in jeglichen Situationen und Zuständen.

Wenn du also Interesse an der Notfallmedizin hast, empathisch bist, in stressigen und bremslichen Situationen einen kühlen Kopf bewahren kannst, du Spaß an Teamarbeit hast und dir Schichtdienst und körperliche Arbeit nichts ausmachen - dann könnte der Beruf NotfallsanitäterIn/RettungsassistentIn etwas für dich sein.

### → Erika, Studium Chemie:

**TIPP 1:** Viel Durchhaltevermögen zeigen, was die Praktika angeht.

**TIPP 2:** Man sollte sehr fleißig sein, was die Nacharbeitung des Lernstoffes betrifft.

**TIPP 3:** Und viel Geduld aufbringen, wenn es im Labor auch mal nicht so klappt wie man möchte.

### → Anna, Studium BWL:

**TIPP 1:** Viele Unterhaltungen mit Leuten führen, die BWL studiert haben und jetzt in Unternehmen arbeiten.

**TIPP 2:** Betriebspraktikum und/oder Auslandserfahrung vor Studienbeginn sammeln.

**TIPP 3:** Studieninhalte und Schwerpunkte verschiedener Universitäten anschauen vor der Bewerbung.